

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897**

56 (3.2.1897) Mittagblatt



# Karlsruher Zeitung.

Mittagblatt.

Mittwoch, 3. Februar.

Mittagblatt.

№ 56.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettiseile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

## Der Elsaß-Lothringische Staatshaushalt.

(Telegramm.)  
\* Straßburg, 2. Febr. In der heutigen Sitzung des Landesausschusses legte Unterstaatssekretär v. Schraut den Etat vor und führte aus, daß die andauernd günstige Finanzlage zum geringeren Theile aus den Ueberweisungen des Reiches, zum größeren Theile aus der steigenden Tendenz der Landeseinnahmen herfließen. Steigende Erträge ergaben namentlich die Fortverwaltung infolge des Steigens der Holzpreise, die Verkehrssteuer und die Getränkesteuer; bei der Erbschaftsteuer haben in sechs Jahren die Schuldenabzüge zwischen 10 und 11 Proz. des vererbten Vermögens betragen. Da alle Erbfälle der Steuer unterliegen, so sei dies ein Beweis der geringen Verschuldung. Die Staatsdeponitenverwaltung, welche 39 Millionen 4 Proz. deutscher Staatspapiere besitze, erleide durch die Konvertirung einen jährlichen Zinsausfall von 170 000 Mark. Der Zinsfuß für die Sparlasten werde daher von 3 1/2 auf 3 1/3 Proz. zu ermäßigen sein. Der Unterstaatssekretär erläuterte die neuen Ausgaben, darunter die Erhöhung der Gehaltsbezüge der Volksschullehrer und die Einführung des Alterszulagenystems für Subalternbeamte. Für Eisenbahnbauten sollen 3 Millionen Landeszuschuß bewilligt werden, für die Zufahrt zum Straßburger Rheinhafen 600 000 M. Wegen der Schiffbarmachung des Hünninger Kanals sind die Verhandlungen mit der Reichsregierung noch nicht beendet. Für die Unterdrückung der Rebellen in Lothringen seien im laufenden Jahre 230 000 M. nötig gewesen. Die Ausführungen des Unterstaatssekretärs wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

## Die Lage im Orient.

(Telegramm.)  
\* Konstantinopel, 2. Febr. Der Ausbruch neuer blutiger Feindseligkeiten zwischen Muhamedanern und Christen auf der Insel Kreta bestätigt sich. Das von Christen bewohnte Dorf Galata bei Kanea wurde niedergebrannt. Die Bewegung wird auf die Thätigkeit von Agitationen zurückgeführt, die das Reformwerk der Mächte noch im letzten Augenblicke zum Scheitern bringen und der griechischen Regierung Schwierigkeiten machen wollen. In Athen, Apollonia und einigen anderen Orten ist die revolutionäre Agitation von der griechischen Bevölkerung selbst zurückgewiesen worden.  
\* London, 2. Febr. Unterhaus. Der Parlamentsuntersekretär des Außen, Curzon, erklärte, die Regierung habe nichts von einem Angriffe gehört, den am 26. Jan. vor den Thoren Kanea's Muhamedaner auf christliche Bauern ausgeführt hätten. Doch seien allerdings in den letzten Wochen in den Städten Kreta's infolge der Einwanderung von Muhamedanern aus den ländlichen Kreisen wiederholt Beunruhigung eingetreten. Auch seien sowohl Christen als Muhamedaner ermordet worden. Das Erscheinen der fremden Kriegsschiffe habe eine beunruhigende Wirkung hervorgebracht. Es scheine, daß die türkischen Behörden ihr Außerstes aufbieten, um die Ordnung auf-

recht zu erhalten und das Vertrauen wieder herzustellen. Die fremden Konsuln seien mit den Behörden in engem Verkehr. Die Fortdauer des Friedens hänge sehr von der Neuorganisation der Gendarmerie ab, welche raschen Fortgang nehme.

\* St. Petersburg, 2. Febr. Mit Bezug auf das von der „Times“ veröffentlichte Telegramm aus Odessa über die russische Schwarzmeerflotte erklärt die russische Telegraphenagentur, daß dies keinerlei neue, durch die politische Lage hervorgerufene Maßnahmen melde, wie man aus dieser Nachricht wohl hätte herauslesen können. Auf Befehl des Kaisers Alexander III. führe die Schwarzmeerflotte seit 1894 zur kriegsgemäßen Ausbildung der Besatzungen Wintermanöver aus. Aus diesem Grunde sei die Manöverzeit des Jahres 1896 verlängert worden.

\* Paris, 2. Febr. Die „Agence Havas“ meldet aus Kairo: Wie verlautet, erhielten der französische und der russische diplomatische Agent die Weisung, bei dem ägyptischen Ministerium gegen die Annahme der finanziellen Unterstützung durch England Einspruch zu erheben.

\* Paris, 3. Febr. Frankreich gab dem Rhedive seinen Protest gegen den Vorstoß Englands für die Kosten der Sudanexpedition bekannt. Der Protest erklärt, der Rhedive müsse sich zur Aufnahme solcher Anleihen an die Staatsschuldenkommission wenden.

## Die asiatische Pest.

(Telegramm.)  
\* Marseille, 2. Febr. In dem Hafen von Frioul sind zwei aus Bombay und Karachi kommende englische Dampfer eingelaufen. Für Desinfektion der Schiffe sind alle Maßregeln getroffen. Für eine den Dampfern aufzuerlegende Quarantäne werden Anordnungen des Ministeriums erwartet. Der Gesundheitszustand an Bord der Schiffe ist ausgezeichnet.

\* Rom, 3. Febr. Die „Frankf. Ztg.“ meldet von hier, die Hauptforderungen der Pestkonferenz werden sein: Sperrung des Suezkanals für alle Indienschiffe; Quarantäne im Suezkanal, selbst Verbot der Durchfuhr für Schiffe mit Pestfällen auch nach der Heilung; Vorgehen aller Mächte gegen England, falls es nicht beiträgt; eventuell Blockade englischer Indienschiffe im Suezkanal durch eine gemischte internationale Kommission.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Hamburg, 3. Febr. Wie der „Hamb. Korresp.“ meldet, steht im Staatsministerium demnächst die Beschlußfassung über die Stellungnahme zur Handwerkerfrage in der Fassung des Bundesrathes bevor.

\* Hamburg, 3. Febr. Hauptmann v. Estorf reiste laut „Frankf. Ztg.“ gestern mit dem Afridadampfer „Melitta Bohlen“ nach Südwestafrika ab, um seinen dortigen Kommandoposten anzutreten.

\* Bern, 2. Febr. Der Bundesrath ladet die Centralbahn, die Nordostbahn, die Jura-Simplonbahn und

die Vereinigten Schweizerbahnen ein, von 1896 an den üblichen Jahresrechnungen und Bilanzen die konzeptionsmäßigen Rechnungsansätze beizufügen, ebenso die Gott-hardbahn, welche aber auch die konzeptionsmäßigen Rechnungsansätze für die Jahre 1894 bis 1896 vorlegen muß.

\* Bern, 2. Jan. Dem Vernehmen nach wird der Bundesrath bei den beteiligten Staaten eine Revision der lateinischen Münzunion zum Zwecke der Vermehrung der Silbercheidmünzen anregen. — Dänemark, Luxemburg, sowie Schweden-Norwegen haben den Beitritt zur Berner Uebereinkunft, betreffend die zollfreie Einrichtung von Eisenbahnwagen im internationalen Verkehr, angezeigt.

\* Paris, 3. Febr. Bei der weiteren Berathung der Zuckersteuer lehnte die Kammer zwei Anträge ab, die den Rübenbauern, Zuckerfabrikanten und Raffineuren die Beschäftigung ausländischer Arbeiter untersagen wollen, nachdem Méline erklärt hatte, die Regierung sei durch internationale Verträge gebunden. Ein weiterer Antrag, Prämien nur den Industriellen zu gewähren, die mindestens zu drei Vierteln Franzosen beschäftigten, wurde trotz des Widerspruchs des Ministerpräsidenten, der ihn für undurchführbar erklärte, mit 221 gegen 219 Stimmen der Regierung zur Ervågung überwiesen.

\* Paris, 2. Febr. In dem heute im Elysee stattgehabten Ministeriathe theilten der Minister des Außenen Hanotaux und der Kolonialminister Lebou mit, daß Lagarde und Ras Makonnen am 27. Januar in Harar die Modifikationen bezüglich des Handelsabkommens zwischen Frankreich und Aethiopien ausgetauscht hätten. Lagarde sei ermächtigt worden, nach Entoto zu gehen.

\* London, 2. Febr. Das Unterhaus nahm den vom ersten Lord des Schatzes, Balfour, gestellten Antrag an, welcher verlangt, daß die Resolution, betreffend die Unterrichtsreform bei der heutigen Berathung den Vorrang haben solle. Harcourt hatte den Antrag bekämpft mit der Begründung, daß das Land Zeit haben solle, die Vorlage zu prüfen, noch ehe eine Präliminärresolution zur Annahme gelange. Balfour entgegnete hierauf, daß die baldige Durchführung der Vorlage nicht nur im Interesse der freiwilligen Schulen, sondern auch in dem der Volksschulen liege, welchen erst nach Durchführung der gegenwärtigen Vorlage die gebührende Berücksichtigung zu theil werden könne. Für Freitag hat Balfour die Berathung über die Eegypten gewährte Unterstützung zur Rückzahlung des aus dem Reservefond entlehnten Geldes anberaumt.

\* London, 3. Febr. Im Unterhause wurde nach zweitägiger Debatte über die Präliminärresolution, betreffend die Unterrichtsreform, der Unterantrag Lloyd-George, einen Staatszuschuß nur bedürftigen, freiwilligen Schulen zu gewähren, mit 320 gegen 112 Stimmen verworfen und darauf die Resolution mit 225 gegen 110 Stimmen angenommen.

\* Christiania, 2. Febr. Der „Storting“ wurde

## Zu Franz Schubert's hundertjährigem Geburtstag

hat Paul Heyse einen Festspruch im Anschluß an Goethe's »Ganymed« gedichtet, den Generalintendant Fossart bei der Schubert-Feier des Münchener Hoftheaters vortrug. Wir lassen das Gedicht im Wortlaute folgen:

»Wie du uns anläßt rings im Morgenglänze,  
Frühling, Geliebter! — That ein Dichtermund  
Entzückter je des Lenzes Zauber kund,  
Daß wir mit ihm die Sehnsucht fühlen,  
An Blum' und Gras des Busens Durst zu fühlen,  
Vom Morgenwind umspielt der Nachtigall  
Zu lauschen, die uns lockt im Nebelthal?  
Doch Er, des seltsamen Melodie  
Dem Wort des Dichters neuen Reiz verlieh,  
Ahnt er, daß ihm nach raschem Siegeslauf,  
Mit jenem Götterlieblich, den es drängte  
Im Frühlingsliebeshauch hinauf, hinauf,  
Ein gleich Geschick der Parze Spruch verhängte?

Wohl! Doch ein Frühling war's, wie ihn Natur  
Der Erde gönnt auf selgen Inseln nur.  
Kein schüchtern Aufblühn, das so oft verkrüht  
Zurücksinkt, wenn es kurz gebauert,  
Von neuem Winterhauch umschauert,  
Und wieder sich empor zum Lichte müht,  
Bis endlich voll der Sieg gewonnen:  
Nein, wie im Strahle wärmerer Sonnen  
Auf Einen Schlag der frühen Veilchen Flor  
Aus dunkler Erde dringt hervor  
Und an ihr junges Blühn sich reißt  
Verschwenderische Rosenzeit,  
So drang, von seinem Nachtfrost je befallen,

Ein Lieberlenz in holdem Ueberschwang  
Aus seiner Brust, und aus den Zweigen klang  
Das Zauberlied der Nachtigallen.

Was er der Weltweit bot, sie nahm es hin  
Mit largem Dank. Doch ihn berührt' es kaum,  
Verjunkt, wie er war mit Seel' und Sinn,  
In seines Schaffens wonnevollem Traum.  
Was hat dem Genies auch die Zeit zu geben,  
Das an das Glück des Auserwählten reicht,  
In schöpferischer Kraft sich auszuleben!  
Der Menge Lob und Lohn entbehrt er leicht.  
So war's auch ihm vergönnt, in eignen Tönen  
Zu beichten seines Busens Leid und Lust,  
Stolz und bescheiden sich bewußt  
Der heiligen Priesterschaft des Schönen.  
Und wie Natur mühlos und makellos  
Jeglich Gebild entläßt aus ihrem Schooß,  
So seine Kunst. Was Andern zögernd reißt,  
Ihm war's von Anbeginn vertrieben,  
Daß, wenn wir lauschen seinen Melodien,  
Wie Stimme der Natur es uns ergreift.

Nicht nur ein zarter Frühhauch, junglinghaft,  
Nein, auch die Ahnung dunkler Sommerschwüle,  
Der Tiefinn ringender Gefühle  
Und reife Manneslebenshaft  
Durchbebt sein Lied. In ew'gen Symphonien  
Entfesselt' er, was in ihm wurde wach,  
Geheimnißvoll, mit solcher Allgewalt,  
Daß manchmal wohl die Fülle der Gedanken,  
Ein Strom, der seine Ufer überwallt,  
Der strengen Form Gesetz und Schranken  
In freier Eigenmacht durchbrach,

Doch stets geüßelt durch der Schönheit Maß,  
Daß seine Künstlerseele nie vergaß,  
Und Nichts erschien ihm seiner Liebe werth,  
Was nicht ein Hauch der Grazie verklärte.  
Beseelt nicht auch sein heit'res Bühnenspiel  
Schalkhafter Anmuth Geißt, der Allem wehrt,  
Was nied'ren Sinn ergötzt? Und ach, wie viel  
Hätt' er in Scherz und Ernst uns noch gegeben,  
War diesem gabenfreund'gen Leben  
Nicht allzu früh gestedt sein irdisch Ziel!

Doch keine Klage soll sich heut' erheben!  
Wohl hat kein reicher Herbst erfüllt,  
Was dieser Lenz versprach, und doch vollendet steht  
Vor unserm Blick des theuren Meisters Bild,  
An dem die Zeit machtlos vorübergeht.  
Denn nicht ein Blatt in seinem vollen Kranz,  
Da seit dem Tag, dem er entsprossen,  
Sich des Jahrhunderts Ring geschlossen,  
Verlor hinwinkend seinen frischen Glanz.

So blüh' er fort! So töne sein Gesang  
In ew'ger Jugendhöhe durch die Welt,  
Dem Herrlichsten gefellt,  
Was jemals deutscher Art und Kunst gelang!  
Doch uns an diesem Freundentage laßt  
Dankebar des sel'nen Stücks genießen,  
Den Genies, dieser Erde fremden Gast,  
Wie einen Freund vertraut an's Herz zu schließen,  
Und doch bewundernd zu ihm aufzublicken.  
Denn ob er schlicht und arm dahingegangen,  
Das königliche Los hatt' er empfangen,  
Sein ganzes Volk unsterblich zu beglücken.



heute Nachmittag mit einer Thronrede eröffnet, in welcher hervorgehoben wird, daß die Beziehungen der vereinigten Reiche zu den auswärtigen Mächten unverändert freundschaftliche seien. Im abgelaufenen Jahre sei nichts eingetreten, was die im Vorjahre ausgesprochenen Hoffnungen des Königs erschüttern könnte. Die Thronrede betont ferner, daß es auch künftighin gelingen werde, die Aktionsfreiheit der Regierung zu bewahren, ohne den fremden Mächten irgendwelche Zugaben bezüglich des Bestandes bei künftigen Konflikten zu geben. Die Verhandlungen über ein neues Gesetz, betreffend ein gemeinsames Vorgehen bezüglich des Seefahrtsverhältnisses der vereinigten Reiche, seien erfolglos geblieben. Die infolge der Aufhebung des jetzigen diesbezüglichen Gesetzes zu treffenden Maßnahmen wurden einer Erwägung unterzogen.

\* **Rom**, 2. Febr. Die ruhestörenden Kundgebungen der hiesigen Universitätsstudenten setzten sich heute fort. Die Universität wurde bis auf weiteres geschlossen.

### Großherzogthum Baden.

**Karlsruhe**, 3. Februar.

\* (Die Feier des 70. Geburtstages des Herrn Gymnasialdirektor Geh. Rath Dr. Wendi) wurde gestern durch die Aufführung des „Aias“ von Sophokles, sowie Abends durch ein Festbankett in der Festhalle bei allseitiger Theilnahme auf das Würdigste begangen. (Bericht folgt.)

\* **Baden-Baden**, 2. Febr. Der Februar in Baden-Baden reiht sich auch, was die Mannigfaltigkeit der Veranstaltungen im

Konversationshaus und Theater betrifft, dem ersten Monat des Jahres ebenbürtig an. Freitag den 12. Februar findet das siebente große Abonnementskonzert unter Mitwirkung hervorragender auswärtiger Kräfte statt. Für den 5. und 19. sind Symphoniekonzerte anberaumt. Der 15. Februar bringt einen Kammermusikabend und der 28. ein großes humoristisches Karnevalsconcert. Außerdem ist am 6. Reunionsball und für den 9. wieder ein Vortrag angelegt.

\* **Vom Bodensee**, 2. Febr. Wie wir erfahren, fand gestern in Stodach eine Versammlung von Pferdezüchtern statt. Es wurde dabei ein Verband, bestehend aus den Bezirken Engen, Pfunddorf, Salem und Stodach, beauftragt die schweren Halbblutzucht gegründet und Freiherr Dittmar v. Bodman zum Präsidenten gewählt. Die Vertreter der Bezirke Radolfzell und Donaueschingen haben sich ihre befallige Entscheidung vorbehalten.

### Verschiedenes.

\* **Laibach**, 2. Febr. (Telegr.) In der letzten Nacht wurde hier allgemein ein starkes, mehrere Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt.

\* **Paris**, 2. Febr. (Telegr.) Die Geographische Gesellschaft bereitet für Frithjof Nansen, der im März d. J. hierher kommen wird, einen feierlichen Empfang vor.

\* **Brüssel**, 2. Febr. (Telegr.) Die Explosionen in den unterirdischen Leitungsanlagen der elektrischen Anlage dauern fort und verursachen große Erregung. Ein ernstlicher Zwischenfall hat sich jedoch bisher nicht ereignet. Die Explosionen sind darauf zurückzuführen, daß das Beleuchtungsgas, dessen Wägen in denselben Leitungsanlagen liegen, durch elektrische Funken entzündet wird.

\* **Kopenhagen**, 2. Febr. (Telegr.) Der dänische Postdampfer „Eda“ ist gestern beim Gjöfjer Leuchtturm gestrandet. Die Passagiere und die Post wurden an Land gebracht und in Schiffen nach der Gjöfjer Station befördert. Wegen der Eisverhältnisse ist die Nachfahrt zwischen Gjöfjer und Warnemünde von heute ab vollständig eingestellt. Da für die Tagesfahrten hinreichend Schiffe vorhanden sind, hat die Strandung der „Eda“ keinen direkten Einfluß auf die Verkehrsverhältnisse.

\* **Harrisburg** (Pennsylvanien), 3. Febr. (Telegr.) Das Kapital des Staats Pennsylvanien ist abgebrannt. Der Schaden beträgt etwa 1000000 Dollars. Wertvolle Archivalien sind durch das Feuer zerstört worden.

### Wasserstands-Nachrichten.

Eingelaufen Dienstag, 2. Februar.

**Kinzig**. Wolbach: Heute Vorm. 200 cm, Nachm. 230 cm, gestiegen 18 cm; langsam fallend. Schwabach: Gestern Nachm. 82 cm, heute Nachm. 285 cm, gestiegen 203 cm; langsam steigend.

**Murg**. Kastatt: Heute Vorm. 265 cm, Nachm. 302 cm, gestiegen 37 cm; langsam fallend.

**Enz**. Pforzheim: Heute Vorm. 130 cm, Nachm. 151 cm, gestiegen 21 cm; steigend.

**Wutach**. Oberlautringen: Gestern Nachm. 62 cm, heute Nachm. 155 cm, gestiegen 93 cm; langsam steigend.

**Basel**, 2. Febr. Infolge der durch den starken Regen beschleunigten Schneeschmelze ist der Rhein bei Basel um mehr als 1 m gestiegen. Die Eise sind bereits über ihre Ufer getreten. In der ganzen Schweiz sind die Wasserläufe stark angeschwollen und wachsen noch weiter. In den Bergen ist die Lawinengefahr groß.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Wirtlere Marktpreise der Woche vom 24. Januar bis 31. Januar 1897. (Mittelzeit vom Groß-Statistischen Bureau.)

Marktorthe.	Weizen					Orte.	Stroh					Brot	Schmalz					Butter	Eier	Brennöl	Schwefel	Kupfer	Zinn	Eisen	Kohle	Saar-			
	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm		100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm		100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm										100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm
Konstanz	17.50	18.50	14.50	13.00	12.00	Konstanz	6.50	5.50	5.80	120	40	28	25	23	140	130	100	144	140	190	70	24	80	50	42	350	—	300	
Ueberlingen	17.32	17.92	13.94	—	12.05	Ueberlingen	5.50	4.40	—	130	36	26	30	26	136	120	100	120	180	180	75	25	60	44	30	40	350	—	300
Pfunddorf	—	18.49	14.20	11.96	12.10	Stodach	—	4.40	5.60	120	40	34	28	26	140	130	120	120	100	120	80	23	75	42	32	360	800	320	320
Radolfzell	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Billingen	—	—	—	120	40	34	24	23	128	128	100	128	—	120	170	90	24	80	40	26	340	—	300
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Waldshut	—	—	—	100	34	28	24	21	130	120	80	130	130	210	100	24	80	46	—	—	—	250	—
Radolfzell	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Öbrach	—	3.60	6.00	85	38	—	22	21	132	120	100	120	140	120	180	80	24	80	48	26	—	300	270
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Müllheim	—	—	—	90	44	40	24	25	140	120	—	130	150	140	210	70	22	62	46	—	280	260	260
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Freiburg	5.20	—	5.60	100	34	34	26	24	140	120	—	160	140	128	210	70	25	75	40	32	340	280	280
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Breisach	7.00	6.00	—	100	38	34	26	24	130	120	120	—	120	180	70	24	80	56	34	—	240	—	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	7.00	6.40	8.00	120	34	21	22	24	140	128	128	132	128	128	200	70	24	90	44	32	280	240	200
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Laub	7.00	6.00	—	110	44	36	24	22	150	140	100	130	130	180	80	20	70	44	32	—	240	200	180
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Müllheim	5.80	4.80	6.00	100	36	26	23	24	140	120	120	130	130	180	90	22	80	44	32	300	250	260	224
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Freiburg	6.00	—	7.20	70	44	36	27	24	150	140	90	145	155	140	210	90	20	80	42	30	220	200	—
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Breisach	5.80	—	6.50	70	38	26	23	26	140	120	112	120	132	200	80	20	90	45	33	200	190	200	180
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Karlsruhe	—	—	—	95	38	28	27	24	136	128	110	136	128	186	230	90	20	90	48	36	240	220	200
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	5.00	4.00	6.00	85	36	24	23	23	140	124	—	120	126	200	70	22	70	48	36	240	220	170	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Durlach	—	—	—	100	30	22	30	30	136	120	100	120	120	210	80	22	65	48	24	—	190	220	170
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21	24	136	120	—	128	120	240	80	22	80	40	32	260	230	240	
Stodach	17.08	17.50	14.55	11.95	12.60	Stetten	—	—	—	100	36	30	21																